

Naxos 8.570283

Richard Strauss (1864-1949): Four Last Songs • Brentano-Lieder

Vier letzte Lieder, TrV 296

Four Last Songs, TrV 296

[01] **Frühling**

Hermann Hesse (1877–1962)

In dämmrigen Grüften
träumte ich lang
von deinen Bäumen und blauen Lüften,
von deinem Duft und Vogelsang.

Nun liegst du erschlossen
in Gleich und Zier,
von Licht übergossen
wie ein Wunder vor mir.

Du kennest mich wieder,
du lockest mich zart,
es zittert durch all meine Glieder
deine selige, deine selige,
sel'ge Gegenwart!

Spring

Hermann Hesse (1877–1962)

In dark vaults
I have long dreamt
of your trees and blue skies,
of your fragrance and bird-song.

Now you lie displayed
in brightness and ornament,
bathed in light,
as a miracle before me.

You know me again,
you gently lure me;
through all my limbs there quivers
your blessed, blessed presence!

[02] **September**

Hermann Hesse

Der Garten trauert,
kühl sinkt in die Blumen der Regen.
Der Sommer schauert
still seinem Ende entgegen.

Golden tropft Blatt um Blatt
nieder vom hohen Akazienbaum.
Sommer lächelt erstaunt und matt
in den sterbenden Gartentraum.

Lange noch bei den Rosen
bleibt er stehen, sehnt sich nach Ruh.
Langsam tut er die großen
müdigewordenen, Augen zu.

September

Hermann Hesse

The garden mourns,
cool falls the rain on the flowers.
Summer shudders
quietly meeting its end.

Golden falls leaf upon leaf
down from the high acacia tree.
Summer smiles, amazed and weak,
in the dying garden-dream.

Long still by the roses
it stays, yearns for rest.
Slowly it closes its great
Weary eyes.

[03] **Beim Schlafengehn**

Hermann Hesse

Nun der Tag mich müd gemacht,
soll mein sehnliches Verlangen
freundlich die gestirnte Nacht
wie ein müdes Kind empfangen.

Hände, laßt von allem Tun,
Stirn, vergiß du alles Denken,
alle meine Sinne nun
wollen sich in Schlummer senken.

Und die Seele unbewacht
will in freien Flügen schweben,
um im Zauberkreis der Nacht
tief und tausendfach, zu leben.

While going to sleep

Hermann Hesse

Now that the day has made me tired,
my yearning and longing
the starry night kindly will receive
like a tired child.

Hands, leave off all action,
mind, forget all your thoughts;
all my senses now
will sink into slumber.

And my soul, unnoticed,
will soar about on free wings
into the magic circle of the night,
deeply and a thousandfold to live.

[04] **Im Abendrot**
Joseph von Eichendorff (1788–1857)

Wir sind durch Not und Freude
Gegangen Hand in Hand:
Vom Wandern ruhen wir
Nun überm stillen Land.

Rings sich die Täler neigen,
Es dunkelt schon die Luft,
Zwei Lerchen nur noch steigen
Nachträumend in den Duft.

Tritt her und laß sie schwirren,
Bald ist es Schlafenszeit,
Daß wir uns nicht verirren
In dieser Einsamkeit.

O weiter, stiller Friede!
So tief im Abendrot,
Wie sind wir wandermüde –
Ist dies etwa der Tod?

In Twilight
Joseph von Eichendorff (1788–1857)

We through misery and joy
have gone hand in hand,
from wandering we rest
now above the silent land.

Around us the valleys slope down,
the sky grows dark,
two larks only still rise,
dreaming into the air.

Step here, and let them fly,
soon it is time to sleep.
we would not want to lose our way
in this solitude.

O vast and quiet peace!
So deeply in twilight
Have we wandered, weary –
is this perhaps death?

Brentano-Lieder, Op. 68, TrV 235
Clemens Maria Wenzeslaus von Brentano
(1778–1842)

Brentano-Lieder, Op. 68, TrV 235
Clemens Maria Wenzeslaus von Brentano
(1778–1842)

[05] **An die Nacht**

Heilige Nacht! Heilige Nacht!
Sterngeschloßner Himmelsfrieden!
Alles, was das Licht geschieden,
Ist verbunden,
Alle Wunden
Bluten süß im Abendrot.

Bjelbogs Speer, Bjelbogs Speer
Sinkt ins Herz der trunken Erde,
Die mit seliger Gebärde
Eine Rose
In dem Schoße
Dunkler Lüste niedertaucht.

Heilige Nacht, züchtige Braut, züchtige Braut!
Deine süße Schmach verhülle,
Wenn des Hochzeitsbechers Fülle
Sich ergießet;
Also fließet
In die brünstige Nacht der Tag!

Heilige Nacht! Züchtige Braut!
Heilige Nacht, heilige Nacht!

To the night

Holy night! Holy night!
Star-bound peace of heaven!
All that the light divided
is joined again;
all wounds
bleed sweetly in the twilight.

Bjelbog's spear, Bjelbog's spear
sinks into the heart of the drunken Earth,
that with a blessed gesture,
dips a rose
in the bosom
of dark pleasures.

Holy night! chaste bride, chaste bride!
Hide your sweet shame
when the fullness of the wedding goblet
is poured;
so flows,
day into lustful day!

Holy night! Chaste bride,
Holy night, holy night!

[06] **Ich wollt' ein Sträußlein binden**

Ich wollt' ein Sträußlein binden,
Da kam die dunkle Nacht,
Kein Blümlein war zu finden,
Sonst hätt ich dir's gebracht.

Da flossen von den Wangen
Mir Tränen in den Klee,
Ein Blümlein aufgegangen
Ich nun im Garten seh.

I would weave a garland

I would weave a garland
Then came dark night
and there was no flower to be found,
else had I brought it.

Then flowed from my cheeks
tears onto the clover -
a little flower I saw
now growing in the garden.

Das wollte ich dir brechen
Wohl in dem dunklen Klee,
Da fing es an zu sprechen:
»Ach tue mir nicht weh!

Sei freundlich in dem Herzen,
Betracht dein eigen Leid,
Und lasse mich in Schmerzen
Nicht sterben vor der Zeit.«

Und hätt's nicht so gesprochen,
Im Garten ganz allein,
So hätt ich dir's gebrochen,
Nun aber darf's nicht sein.

Mein Schatz ist ausgeblieben,
Ich bin so ganz allein.
Im Lieben wohnt Betrübten,
Und kann nicht anders sein.

[07] **Säusle, liebe Myrte!**

Säusle, liebe Myrte!
Wie still ist's in der Welt,
Der Mond, der Sternenhirte
Auf klarem Himmelsfeld,
Treibt schon die Wolkenschafe
Zum Born des Lichtes hin,
Schlaf, mein Freund, o schlafe,
Bis ich wieder bei dir bin!

Säusle, liebe Myrte!
Und träum im Sternenschein,
Die Turteltaube girrte auch
Ihre Brut schon ein.
Still ziehn die Wolkenschafe
Zum Born des Lichtes hin,
Schlaf, mein Freund, o schlafe,
Bis ich wieder bei dir bin!

Hörst du, wie die Brunnen rauschen?
Hörst du, wie die Grille zirpt?
Stille, stille, laßt uns lauschen,
Selig, wer in Träumen stirbt;
Selig, wen die Wolken wiegen,
Wenn der Mond ein Schlaflied singt;
Oh! wie selig kann der fliegen,
Dem der Traum den Flügel schwingt,
Daß an blauer Himmelsdecke
Sterne er wie Blumen pflückt;
Schlaf, träume, flieg, ich wecke
Bald dich auf und bin beglückt!
Säusle, liebe Myrte! Ich bin beglückt

[08] **Als mir dein Lied erklang**

Dein Lied erklang,
ich habe es gehört,
Wie durch die Rosen
es zum Monde zog,
Den Schmetterling, der bunt
im Frühling flog,
Hast du zur frommen
Biene dir bekehrt.
Zur Rose ist mein Drang,
Seit mir dein Lied erklang!

I wanted to pick it for you
down in the dark clover,
Then it began to speak:
"Ah, do not hurt me!

Be kind-hearted,
think of your own pain,
and do not let me
die in suffering before my time!"

Had it not spoken so,
in the garden all alone,
I would have picked it for you,
but now it cannot be.

My treasure has stayed away,
I am so entirely alone.
In love lives trouble,
and it cannot be otherwise.

Rustle, dear myrtle!

Rustle, dear myrtle!
How quiet it is in the world,
the moon, the star's shepherd
in the bright field of heaven,
drives already the cloud-herds
to the well of light;
sleep, my friend, O sleep,
until I am with you again!

Rustle, dear myrtle!
and dream in the starlight;
the turtledove too has cooed
to her brood.
Quietly draw the cloud-herds
toward the well of light;
sleep, my friend, O sleep,
until I am with you again!

Do you hear how the fountains roar?
Do you hear how the cricket chirps?
Quietly, quietly, let us listen.
blessed is he who dies in his dreams;
blessed is he whom the clouds rock
when the moon sings a lullaby;
Oh! how blessed can he fly,
he whose wings are moved in his dreams,
that on the blue vault of Heaven
he may pick stars like flowers;
sleep, dream, fly, I will wake
you soon and be happy!
Rustle dear myrtle! I am happy.

When your song rang out to me

When your song rang out:
I heard it
as through the roses
it rose to the moon.
The butterfly who flew brightly
in the spring
you have converted
to the devout bee.
To the rose I am drawn,
since your song rang out to me!

Dein Lied erklang!
Die Nachtigallen klagen,
Ach, meiner Ruhe süßes
Schwanenlied
dem Mond, der lauschend
von dem Himmel sieht,
Der Sternen und den Rosen
muß ichs klagen,
Wohin sie sich nun schwang,
Der dieses Lied erklang!

Dein Lied erklang,
es war kein Ton vergebens,
Der ganze Frühling,
der von Liebe haucht,
Hat, als du sangest,
nieder sich getaucht,
Im sehnsuchtsvollen Strome
meines Lebens,
Im Sonnenuntergang,
Als mir dein Lied erklang!
Dein Lied!

[09] **Amor!**

An dem Feuer saß das Kind,
Amor, Amor, und war blind;
Mit dem kleinen Flügel fächelt
In die Flammen er und lächelt,
Fächle, lächle, schlaues Kind!
Ach, der Flügel brennt dem Kind,
Amor, Amor, läuft geschwind!
O, wie ihn die Glut durchpeinet!
Flügelschlagend laut er weinet,
In der Hirtin Schoß entrinnt
Hilfeschreiend das schlaue Kind.
Und die Hirtin hilft dem Kind
Amor, Amor, böse und blind.
Hirtin, sieh,
dein Herz entbrennet,
Hast den Schelmen
du nicht gekennet?
Sieh, die Flamme wächst
geschwinde,
Hüt dich, vor dem schlaue Kind!
Fächle, lächle, schlaues Kind!

[10] **Lied der Frauen**

Wenn es stürmt auf den Wogen
Strickt die Schifferin zu Haus,
Doch ihr Herz ist hingezogen
Auf die wilde See hinaus.

Bei jeder Welle, die brandet
Schäumend an Ufers Rand,
Denkt sie: Er strandet,
Er kehrt mir nimmer zum Land.

Bei des Donners wildem Toben
Spinnt die Schäferin zu Haus,
Doch ihr Herz das schwebet oben
In des Wetters wildem Saus.

Your song rang out!
The nightingales complain,
Ah, my rest's sweet
Swan-song
to the moon, who listening
sees from the sky,
To the stars and the roses
I must complain:
where now has she flown,
whose song rang out!

Your song rang out;
no vain music.
All of springtime,
that breathes of love,
as you sang
dipped itself
into the yearning stream
of my life,
into the sunset,
as your song rang out to me!
Your song!

Cupid!

By the fire sat the child
Cupid, Cupid and he was blind;
with his little wings he fans
in the flames and smiles;
Fan, smile, sly child!
Ah, the child's wings burn!
Cupid, Cupid runs quickly!
Oh, how the heat hurts him!
Beating his wings, he weeps aloud;
To the shepherdess's bosom he runs,
crying for help, the sly child.
And the shepherdess helps the child,
Cupid, Cupid, wicked and blind.
Shepherdess, see,
your heart is on fire;
You did not recognize the scamp?

See, the flames
Quickly grow,
Save yourself, from the sly child!
Fan, smile, wily child!

The Women's Song

When the waves are stormy,
the sailor's wife knits in the house,
yet her heart is drawn out
to the wild sea outside.

At every wave that breaks
Foaming on the shore
She thinks: his ship is wrecked,
He will never more return to land.

At the thunder's wild threats
the shepherdess spins in the house,
yet her heart goes out
to the weather's wild roar.

Bei jedem Strahle, der klirrt
schmetternd durch Donners Groll,
Denkt sie: Mein Hirte, mein Hirte,
Mir nimmer mehr kehren soll!

Wenn es in dem Abgrund bebet,
Sitzt des Bergmanns Weib zu Haus,
Doch ihr treues Herz, das schwebet
In des Schachtes dunklem Graus.

Bei jedem Stoße, der rüttet
Bebend im wankendem Schacht,
Denkt sie: Verschüttet, verschüttet,
Ist mein Knapp in der Erde Nacht!

Wenn die Feldschlacht tost und klirret,
Sitzt des Kriegers Weib zu Haus,
Doch ihr banges Herz, das irret
Durch der Feldschlacht wild Gebraus.

Bei jedem Klang, jedem Hallen
An Bergeswand denkt sie:
Gefallen, gefallen, gefallen
Ist mein Held nun fürs Vaterland.

Aber ferne schon über die Berge
Ziehen die Wetter, der Donner verhallt,
Hör' wie der trunkenen, jubelnden Lerche
Tireli, Tireli siegreich erschallt.

Raben, zieht weiter!
Himmel wird heiter,
Dringe mir, dringe mir, Sonne, hervor!
Über die Berge, jubelnde Lerche,
Singe mir, singe mir Wonne ins Ohr!

Mit Zypreß und Lorbeer kränzet
Sieg das freudig ernste Haupt.
Herr! Wenn er mir wieder glänzet
Mit dem Trauergrün umlaubt,

Dann, sternlose Nacht, sei willkommen,
Der Herr hat gegeben den Stern,
Der Herr hat genommen,
genommen, genommen,
Gelobt sei der Name des Herrn!

Gelobt! Gelobt! Gelobt! Gelobt!

At every flash that crashes
through the thunder's rumble
she thinks: my shepherd, my shepherd,
will never come back again!

When there is trembling in the chasm
the miner's wife sits in the house
yet her true heart soars away
into the dark horror of the mine-shaft.

At every blow that sounds
shaking the trembling shaft
she thinks: buried alive, buried alive
is my miner in the earth's night!

When the battlefield rages and clashes
the soldier's wife sits in the house,
yet her anxious heart wanders
through the wild turmoil of the battlefield.

At every sound, every echo
on the mountainside she thinks:
fallen. fallen, fallen
is my hero now for his country.

But far away already over the mountains
the weather goes, the thunder dies away,
hear now the drunken joyful lark's
tireli, tireli triumphant sounds.

Raven, fly further!
The sky turns brighter,
come forth, come forth to me, sun!
Over the mountains, joyful lark,
Sing to me, sing delight to my ear!

With cypress and laurel victory crowns
the happy sober head.
Lord, when he shines again on me
With foliage of mourning green,

then, starless night, welcome,
the Lord has given the star
the Lord has taken away,
taken away, taken away,
praised be the name of the Lord!

Praise him! Praise him! Praise him!

English translations: Keith Anderson